Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **42 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

196), 146 f.; über die Herausforderung: Kramer Karl-Sigismund, Das Herausfordern aus dem Haus, in: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1956, 121—138.

25 Information (s. Anm. 22).

26 Examen und Aussage der von denen Wytinspurgern angeklagter Thennickern wegen dem aus dem Dorf Wytinspurg weggenommenen Mayenbaum, Schloss Homburg, 11. Juni 1783, Beilage zum Schreiben von Obervogt Linder vom 1. Juni. — Das Protokoll ist von derselben Hand geschrieben wie die Information, die Lehrer Roth am 10. Juni in Wittinsburg aufgenommen hat.

27 Martin Schaub, Gschirri Martin, des Hans und der Maria geb. Regenass, getauft am 13. Juni 1745; Christoph Mengis, des Christoph und der Anna Maria geb. Schaffner, getauft am 26. März 1755; Hans Jakob Dalcher, des Hans Jakob und der Barbara geb. Hemmig, getauft am 16. April 1758; Isaak Mundwiler, des Hans und der Barbara geb. Blapp, getauft am 22. März 1758; Balthasar Mundwiler, des Balthasar (Balzer) und der Katharina geb. Degen, getauft am 29. Juni 1749. Da die Altersangaben nicht durchwegs genau sind, lässt sich Hans Jakob Mundwiler nicht mit Sicherheit identifizieren. Es kommen in Frage: Hans Jakob Mundwiler, des Hans Jakob und der Maria geb. Weber, getauft am 1. März 1739, des Sebastian und der Maria geb. Völlmin, getauft am 25. Mai 1738, des Hans Jakob und der Maria geb. Stohler, getauft am 14. April 1738 Staatsarchiv des Kantons Basel-Landschaft Kirchenakten E 9 Kirchenbuch Tenniken 3 (1707—1821).

28 Aussagen nach dem Examen vom 11. Juni.

29 Schreiben von Obervogt Linder vom 12. Juni.

30 dasselbe.

31 Protokolle Kleiner Rat 156, fo. 199v.

32 Missiven A 241, nach Homburg, 14. Juni.

33 Staatsarchiv Basel-Stadt Räte und Beamte K 2 Rechnungen der Landvögte, Anhang zur «Dritten JahrRechnung Mein Wilhelm Linders, Obervogt auf Homburg, Meinen Gnädigen Herren abgelegt auf Oculi 1784», 19.

34 Zum Geldwert vgl. Staehelin Andreas, Geschichte der Universität Basel 1632—1818, Basel 1957, XIX; Kläui Paul, Ortsgeschichte, Zürich 1957, 2., überarb. Aufl., 124—127.

35 Gezänk: s. oben Anm. 31. — Ortsneckereien: Strübin Eduard, Baselbieter Volksleben, 29 f., 146 f.

Heimatkundliche Literatur

Hans Conrad Escher von der Linth, Ansichten und Panoramen der Schweiz. Hrsg. von Gustav Solar und Jost Hösli. 368 Seiten mit 196 Farbendrucken, 72 Textbildern und einer Karte. Atlantis Sonderausgabe, Zürich 1974. Preis des Leinenbandes Fr. 98.—.

In diesem Orbis Terrarum Sonderband veröffentlichte der Atlantis-Verlag ein einzigartiges Bildermaterial: Die vor wenigen Jahren entdeckten Landschaftsaquarelle und Gebirgspanoramen des Zürcher Naturforschers und Staatsmannes Hans Conrad Escher von der Linth (1767—1823). Der Sonderband bietet eine gute Auswahl der 1050 Zeichnungen, Aquarellen und Panoramen Eschers, der zu seinen Lebzeiten neben seinen grossen Verdiensten für die Heimat ein umfangreiches Oeuvre hinterlassen hat. Er selber war bescheiden und machte wenig Aufhebens von seiner Zeichenkunst. Und so ist es das Verdienst des Verlages und der Herausgeber, dass diese Leistung nun in einem der schönsten Kunstbücher der letzten Zeit der Oeffentlichkeit vorgestellt wird.

Von Basel aus gesehen, drängt sich ein Vergleich mit Emanuel Büchel auf, der lange Zeit als zeichnender Bäckermeister ein begabter Dilettant genannt wurde, durch die Untersu-

chungen Beat Trachslers nun aber in die namhaften Meister der topographischen, naturwissenschaftlichen und archäologischen Zeichnung eingereiht worden ist.

Escher entstammte dem Zürcher Patriziat, erhielt eine für die damalige Zeit gründliche schulische und wissenschaftliche Ausbildung. Von Jugend an übte er sich im Zeichnen und hatte auch Lehrer, die ihn förderten. Neben der kaufmännischen Arbeit in der väterlichen Seidenfabrik nahm er am politischen Leben rege Anteil und war eine Zeitlang sogar helvetischer Minister. Sein Hauptwerk gipfelte in der Durchführung der Linthkorrektion. Zu allen Zeiten war Escher ein Naturfreund, Naturforscher und eifriger Berggänger. Auf unzähligen Wanderungen entstanden seine Ansichten und Panoramen, in denen die Verbindung von naturwissenschaftlicher Exaktheit und künstlerischer Beseelung beispiellos ist.

Das Baselbiet ist in den Reproduktionen mehrfach vertreten. Im Mai 1793 war die Tagung der Helvetischen Gesellschaft in Olten. Escher berichtet (Seite 70): «Ich zog zu diesem Ende hin eines Morgens frühe von Zürich weg über den Heitlisberg nach Aarau zum Mittagessen. Nachmittags giengs wieder rasch über die Schaafmatt und Sissach nach Liestal, wo ich abends bey so guter Zeit ankam, dass ich noch leicht auf Basel hätte kommen können; ich blieb aber bey dem ehrlichen alten Landschreiber Fäsch, wo ich einquartiert gewesen war und freundschaftlich aufgenommen wurde.» Eine erstaunliche Marschleistung!

Abschliessend nennen wir die Ansichten und Panoramen aus Baselland: S. 32: Pratteln gegen Basel (Copie nach Birmann); S. 55: St. Jacob an der Birs, Schänzli und Muttenz; S. 335: Panorama von der Schauenburgerflue; Panorama vom Bruderholz gegen das Gempenplateau; Bild 153: Schloss Birseck und Schartenflue; Bild 154: Schauenburgflue und Ruine Schauenburg.

Der in Text und Aufmachung vorbildliche Sonderband sei Schulen, Bibliotheken und Privaten wärmstens empfohlen. S.

Max Frey, Sissach in der «guten alten Zeit». Begleittext zum Wandkalender 1976 der Buchdruckerei Schaub in Sissach.

Ausgehend von der Bildbeschreibung eines Aquarells des Malers Constantin Guise (1811—1858, von Kassel, von 1833 an in Basel), entwirft der Sissacher Historiker ein lebendiges Bild vom alten Sissach. Sehr instruktiv ist die Gegenüberstellung des alten Dorfbildes (Löwenplatz gegen Westen) mit einer photographischen Aufnahme 1975 vom gleichen Standort. S.

Otto Wittmann und Friedrich Disch, Unteres Wiesental und Dinkelberg. Lieferung 7 des Geogr. Exkursionsführer der Region Basel. 24 Seiten. Verlag Georg. Ethnolog. Ges. Basel 1977.

Der von zwei badischen Geographen redigierte Führer 7 beschreibt folgende Landschaften: Das Weitenauer Bergland im Norden des Unt. Wiesentals; die karstreiche Landschaft des Dinkelbergs (nördliche Fortsetzung des Baselbieter Tafeljuras); die deutsche Talseite des Rheinfelder Hochrheintals. Die Luftbilder von Adelhausen (Dinkelberg) und Badisch und Schweizer Rheinfelden illustrieren den prägnanten Text. S.

Redaktionelles

Nachdem der bisherige Redakter von 1936 bis 1940 zusammen mit Gustav Müller, von 1941 bis 1976 im Alleingang die «Baselbieter Heimatblätter» herausgegeben hat, ist es an der Zeit, dass auch die jüngere Generation zum Zuge kommt. Von Nr. 2, 1977 an werden zeichnen: Dr. Paul Suter, Reigoldswil, Telefon 96 14 86, und Dr. Peter Suter, Arboldswil, Telefon 95 24 61.